

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

26 (1.3.1881)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 26.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 1. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den königlich Preussischen Oberlieutenant Unger (aus Durlach) in den erblichen Adelsstand des Großherzogthums zu erheben.

+ Durlach, 22. Febr. Letzten Sonntag hat in Grözingen eine Versammlung von Handwerk Angehörigen der verschiedensten politischen Richtung getagt, und mit Einstimmigkeit nachstehende Resolutionen gutgeheißen: 1) Das Vorgehen des Reichskanzlers in der Innungsfrage ist dankbar anzuerkennen, und bildet einen entscheidenden Schritt zur Lösung dieser hochwichtigen Frage. 2) Abänderung des von ihm vorgelegten Gesetzentwurfs in folgendem Sinne ist wünschenswerth: a. der Begriff des Handwerks sollte genauer präcisiert sein; b. die Neugestaltung des Innungswesens zur Festigung des gewerblichen Mittelstandes liegt im Interesse der ganzen Nation, die Innung muß darum eine allgemeine und obligatorische sein; c. das Innungswesen ist nicht der Gemeindebehörde, sondern durchweg der Staatsbehörde zu unterordnen. Es ist, abgesehen von jedem politischen Parteistandpunkt, eine hochwichtige Aufgabe eines jeden Handwerkers, seine Stellung zu dieser Frage kund zu geben. Eingaben an den Reichskanzler und den Reichstag sind unerlässlich. 4) Diese Resolutionen sollen gleichzeitig allen namhaften Zeitungen unseres Landes zur gefl. Einstellung unter die Tagesnachrichten zugestellt werden. 5) Der Vorstand der Handwerker-Vereinigung zu Pforzheim ist beauftragt, Anfragen und Zustimmungserklärungen entgegen zu nehmen und dem niedergesetzten Komitee zu übermitteln.

— In der Hofküche in Karlsruhe ging's seit vielen Jahren sehr unreinlich zu. Die

Hofküche trugen zwar die weißesten Mützen und Schürzen, die Schüsseln und Teller waren spiegelblank, aber die Finger, alle 10 Finger, also die ganzen Hände, wie waren die geschmiert von Pieferanten aller Art. Die Rechnungen wurden immer doppelt geführt. In den letzten drei Jahren hatte ein einziger Hoflieferant drei Hofküchen 20,000 Mk. „Provision“ gezahlt. Der Hofküchenmeister hatte sich ein Vermögen von 80,000 Mk., die drei Köche je 45,000, 35,000 und 10,000 Mark gemacht. Ein ausgestochener Wildprethändler hatte den Angeber gemacht. — Das Urtheil des Gerichtshofs gegen die Angeklagten lautete dahin, daß dieselben wegen mehrfachen, theilweise gemeinschaftlich verübten Betrugs bestraft werden, und zwar: 1) Leßmann mit 2 Jahren Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe, 2) Wüst mit 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß und 600 Mk. Geldstrafe, 3) Keller mit 1 Jahr Gefängniß und 600 Mk. Geldstrafe, 4) Durand mit 10 Monaten Gefängniß, 5) Frey mit 9 Monaten Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe, 6) Haas mit 3 Monaten Gefängniß und 200 Mk. Geldstrafe. Zugleich wurde gegen Jeden auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre erkannt.

— Es ist schon 15 Jahre her, daß bei dem Gemeindevorstand in Ottenau ein Defizit von 1800 Gulden entdeckt wurde. Der Mann wurde von den Geschworenen für schuldig befunden, obwohl er hoch und heilig seine Unschuld behauptete. Im Zuchthaus erhing er sich. Dieser Tage nun gestand ein Mann auf dem Sterbebette, daß er das Geld dem Einnahmer gestohlen habe.

### Deutsches Reich.

— Der Reichstag hat am 24. Febr. die Verathung des Stats für 1881—82 angetreten. Die Mehreinnahme aus Zöllen und Tabaksteuer werden auf 26 Millionen, die Einnahmen aus den Matrikularbeiträgen auf 24½ Mill. veranschlagt. Die fortdauernden Ausgaben erhöhen sich gegen das Vorjahr um 22 Millionen, wobei die Armee mit 17 Millionen theilhaftig

ist. Die einmaligen Ausgaben sind um 6 Millionen reducirt, wobei 23 Millionen zur einmaligen Heeres-Neuformation nicht eingerechnet sind. Die dauernden Einnahmen erhöhen sich um 8 Millionen. Schatzsekretär Scholz empfiehlt unveränderte Annahme des Stats. Der Abg. Richter ist da in seinem Element, wie der Fisch im Wasser. Er kritisiert den Etat und auch den Reichskanzler Bismarck und bedauert es, daß alles in Preußen und im Reich sich auf die zwei Augen Bismarcks zu spize, und daß das Schwanken des persönlichen Regiments Verwirrung im Parlamente und bei den Parteien erzeuge. Sofort steht Bismarck auf und entgegnet mit feltener Ruhe (aber auch hier und da mit Ironie) in der Hauptsache Folgendes: Bei meinen 66 Lebensjahren und 20 Amtsjahren ist an mir nicht mehr viel zu bessern, man muß mich aufbrauchen, wie ich bin, oder mich beseitigen (was aber schwer gelingen wird, setzte er hinzu). Kein Land kann mit gleicher Ruhe und Sicherheit wie Deutschland in die Zukunft sehen. Die Reichsverfassung kennt nur einen Reichskanzler als verantwortlichen Minister, der aber nicht nur dem Reichstage, sondern vor allem dem Kaiser verantwortlich ist. Ein schüchternes und jaghafter Reichskanzler, der auf jeden Wind des Reichstags lauscht und keine eigene Meinung hat und solche bei den Parteien holt, ist überflüssig. Ich bin dazu nicht gemacht. Mit den Ressorts-Chef lebe ich stets im Einverständnis und wird dies einmal geklärt, so habe ich stets gesagt: wir beide zusammen können nicht mehr im Amte bleiben. (Ungehört.) Den Vorwurf, daß ich meine Ansichten oft geändert habe, muß ich zurückweisen. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, die da sagen, ich werde nichts lernen; und wenn mir Jemand sagt: vor 20 Jahren waren Sie mit mir gleicher Meinung und heute haben Sie eine andere, so sage ich ihm: heute vor 20 Jahren war ich so klug, wie Sie heute sind; heute bin ich klüger, denn ich habe gelernt. Ein Mensch, der nichts lernt, bleibt zurück und wird

## Feuilleton.

### Unter dem dänischen Scepter.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der unglückliche Mann raste in blinder Wuth gegen seine Frau und verfluchte den Mörder, wofür er Argel in wahnsinniger Verblendung hielt.

Die Nemesis waltete furchtbar in seinem Leben.

Am 6. Juli desselben Jahres konnte sein Herz über die Niederlage der Schleswig-Holsteiner vor Fredericia triumphiren, aber auch sein ungerechter Fluch wendete sich gegen sein eigen Herz. Hauptmann Argel Knudsen sank dahin, von dänischen Kugeln durchbohrt: er hatte den zweiten Sohn verloren.

Diese furchtbaren Schläge machten den Justizrath zum Greise und erbitterten sein Herz mit dreifacher Wuth gegen Alles, was deutsch war, ja, er erklärte sogar der deutschen Sprache den Krieg und schwur, dieselbe ganz aus Schleswig zu verbannen und durch die junge Generation vermittelst der dänischen Sprache das unglückliche Herzogthum gänzlich zu dänisieren und sich auf diese Weise einen Balsam für seine Wunde, den Elephanten-Orden, zu verdienen.

So saß er an dem Weihnachtsabend dieses für ihn so verhängnißvollen Jahres in seinem

Saale einsam und verlassen, und die finstern Geister der Vergangenheit zogen langsam an ihm vorüber, er sah seine beiden Söhne mit klaffenden Wunden vor sich schweben; entsezt schüttelte er sich, um die finstern Gebilde los zu werden, denn sah er nicht deutlich das flehende Antlitz seines Sohnes, der mit dem schwersten väterlichen Fluch belastet von hinnen geschieden war?

„Ich kann ihm nicht verzeihen.“ murmelte er, „hinweg, falsches Bild! — hinweg!“

Und als wollte er sich selbst entfliehen, so heftig klingelte er und befahl dem eintretenden Diener, sogleich den Schreiber Lund herauf zu schicken.

„Hören Sie, lieber Lund!“ begann er, nachdem dieser sich rasch eingestellt, „sind keine Briefe aus Fredericia angekommen?“

„Der Briefbote war noch nicht da, sonst hätte ich die Briefe schon heraufgebracht.“

Schrieb mein Freund nicht in dem letzten Briefe, daß der Gefangene fast gänzlich wieder hergestellt sei?“

„So war's, Herr Justizrath!“ entgegnete Lund unterthänig, „und er hat um fernere Verhaltensregeln.“

Der Justizrath ging nachdenkend auf und nieder, dann blieb er plötzlich vor dem Schreiber stehen und sagte: „Schreiben Sie sogleich hin nach Fredericia, Lund! und benachrichtigen meinen Freund, daß er gleich nach Empfang dieses Briefes den Gefangenen unter sicherer Bedeckung hierherzuschicken solle.“

Lund trat erstaunt einen Schritt zurück. — „In dieser grimmigen Kälte, Herr Justizrath? — wenn er nur lebendig herüberkommt.“

„Das sei Ihre Sorge nicht,“ bemerkte der Justizrath kurz, „ich will's so haben und damit gut. — Ich muß den Hund, der mein Kind in's Verderben gestürzt, in der Nähe haben,“ setzte er murrend hinzu, „der Tod wäre eine Wohlthat für ihn.“

„Haben der Herr Justizrath sonst noch etwas zu befehlen?“

„Nein, — wenn Sie den Brief geschrieben und befördert haben, dann können Sie sich, wo Sie wollen, Vergnügen machen; — oder — es ist hier einsam, mein lieber Lund! — Sie könnten mir — doch nein, es ist gut, gehen Sie nur, gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Justizrath! — ich wünsche einen angenehmen Weihnachtsabend!“

Links von dem Hause des Justizrathes stand ein kleines Gebäude, wo die Straße buchstäblich einen Winkel bildete und man dieses Haus füglich für einen Flügel des großen Hauses halten konnte, was dem Justizrath schon länger ein Dorn im Auge gewesen war.

Sein Blick fiel zufällig auf die hell erleuchteten Fenster dieses Hauses, welches ein Tischler mit seiner Familie bewohnte, und unwillkürlich blieb er daran haften, ja sein hartes Herz war seltsam bewegt davon.

In der geräumigen Stube des Tischlers stand ein großer Tannenbaum im Glanze der Lichter und rings umher Vater und Mutter

reaktionär. — Mein einziger Leitstern, meine erste Frage war und ist immer: was frommt dem Vaterland, was dem Heile und Ruhm der deutschen Nation, ihrer Ruhe und Wohlfahrt im Innern? Ob das durch eine konservative, eine liberale oder eine dictatorische Richtung erreicht werden kann, ist mir erst zweite Frage. Ich greife zu dem Einen oder Andern, wie es dem Ziele frommt. Von der Erreichung des Hauptzieles aber bin ich niemals abgewichen.

— Zwischen Landwehr und stehendem Heere hat in den bisher geführten Kriegen ein Unterschied in der Verwendung nicht statt gefunden: künftighin wird auch der jetzt noch bestehende äußere Unterschied in der Bekleidung fallen; durch kaiserliche Kabinettsordre vom 20. Jan. wird nämlich auch für die Landwehr statt der bisherigen Kopfbedeckung der Helm des stehenden Heeres eingeführt und nur das Landwehrtreuz als einziges Erkennungszeichen beibehalten. Für die Maßregel spricht einerseits die erprobte Zweckmäßigkeit des Helmes, der auch in anderen Heeren Eingang gefunden, andererseits die im Kriege 1870 erkannte Notwendigkeit, daß nicht schon aus der Ferne Landwehr und Linientruppen für den Feind unterscheidbar seien.

— Einen kleinen Riß in die deutsche Einheit gedenkt diesen Sommer Bayern zu machen. Auf der in Dresden abgehaltenen Eisenbahn-Konferenz zur Feststellung der Sommerfahrpläne war sein Antrag, denselben erst mit dem 1. Juni, statt, wie bisher, am 15. Mai, beginnen zu lassen, mit allerdings nur geringer Majorität abgelehnt worden. Darauf erklärte der Vertreter der bayerischen Generaldirektion, daß sie mit den Bahnen, mit denen sie in Verbindung stehe, wegen Feststellung des 1. Juni als Anfangstermin des Sommerfahrpläne sich in's Einvernehmen setzen werde, jedenfalls aber für sich selbst diesen Termin vorbehalte. Daraufhin wollen einige österreichische Bahnen bezüglich ihrer Anschlüsse an Bayern ebenfalls diesen Termin annehmen.

V. Aus dem Reichslande, 26. Febr. In dem Befinden unseres Statthalters ist erfreulicher Weise eine stetige, wenn auch langsame Besserung eingetreten. Seine Excellenz hat trotz des leidenden Zustandes bis heute ununterbrochen die Geschäfte in ihrem ganzen Umfange erledigt. — Die neuesten statistischen Aufnahmen haben ergeben, daß das Gebiet der französischen Sprache in dem Reichslande einen weiteren Rückgang erfahren hat. — Aus Saargemünd wird berichtet, daß daselbst in importiertem amerikanischem Schweinefleisch theils

mit sieben gesunden Kindern, die kleineren jubelten und freuten sich, wie das so Kindes Brauch ist; die Eltern aber und die drei größten Kinder schauten traurig auf den Tannenbaum, der mit schleswig-holsteinischen Farben reich verziert war. Plötzlich wischte sich der Vater eine Thräne weg, gebot den Kleinen Ruhe und faltete andächtig die Hände wie zum Gebet.

Drinnen wurde es todtstill und der Justizrath beugte sich weit aus seinem Fenster, daß sein Ohr fast des Nachbarns Fenster berührte, dabei murmelte er; „Sieben Kinder! ich hatte auch einst diese Zahl um den Christbaum versammelt.“

Und der würdige Bürger sprach mit lauter, volltönender Stimme, daß sie hell wie Gotteswort zu dem reichen Manne heraufdrang und endlich in Schluchzen erstarrte: „Kinder! trotz der Trauer, welche auf unserem Vaterlande ruht, ist doch das Christkindlein bei uns eingelehrt und ruft uns tröstend zu: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden! Und dem Menschen ein Wohlgefallen!“

Die Stimme des armen Patrioten brach vor lauter Herzeleid, und der Justizrath zog sich hastig zurück und schloß mit bebender Hand sein Fenster: — ein wunderlicher Gast hatte sich in seine Auge gedrängt — eine Thräne!

„Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden! Und dem Menschen ein Wohlgefallen!“

gepökelte, theils freie Muskeltrichinen in großer Anzahl vorgefunden wurden. Hieran möchte ich die bemerkenswerthe Mittheilung knüpfen, daß nach einem Dekret des Präsidenten der französischen Republik die Einfuhr von amerikanischem Pökelfleisch auf dem ganzen Gebiete der französischen Republik verboten worden ist, weil an verschiedenen Orten eine Trichinenepidemie ausgebrochen ist, welche nach dem Gutachten sachkundiger Aerzte durch amerikanisches Schweinefleisch eingeschleppt worden ist. — Der Landesausschuß konnte es in der diesjährigen Session abermals nicht über sich bringen, über die Herstellung eines Landesausschußgebäudes definitiven Beschluß zu fassen. Die Debatte über diesen Gegenstand nahm in der Donnerstags-Sitzung einige Stunden in Anspruch. Schließlich gelangte folgender Antrag zur Annahme: Die Regierung möge die Frage der Einrichtung des Schlosses (Straßburg) als Landesausschußgebäude studiren und die Entwürfe in der nächsten Session vorlegen. — Der Herr Statthalter hat am Freitag Abend den Präsidenten und die Mitglieder des Landesausschusses vor Schluß der Session noch einmal zur Tafel um sich versammelt. Bei Schluß der Tafel hielt der Statthalter eine Rede, in der er die Bitte nach recht objectiver Beurtheilung der Fragen aussprach und nochmals als den einzigen Weg zur selbstständigen Stellung des Landes den von ihm vorgeschlagenen empfahl.

— Der Briefwechsel des jetzigen deutschen Kaisers mit dem englischen Prinz-Gemahl Albert in England (aus den Jahren 1854 bis 1861) wird nächstens veröffentlicht werden.

— Die Nassauer haben dem Prinzen Wilhelm flüssiges Gold zur Hochzeit geschickt: 1150 Flaschen des edelsten Nassauer Weins, auch zwei silberne Pokale, damit er den Wein trinken kann. Die feinsten Weinungen (z. B. „unser Braun“) haben wochenlang geprüft und endlich das Beste behalten. Für die Hochzeitsreise des Lezers und der Lezerin nach dem Rheine setzen wir die Namen der Lieferanten und der Weine her: Math. Müller in Eltville (1868er Gattenheimer Auslese), Karl Wagner Wittwe zu Destrach (1868er Destracher Auslese), Dilthey, Sahl und Cie. zu Rüdesheim (1868er Rüdesheimer Berg-Auslese, 1870er Rüdesheimer Auslese, 1875er Rüdesheimer Berg-Roseneck), Fürstlich Metternichsche Verwaltung zu Schloß Johannisberg (1868er Schloß Johannisberger Auslese), G. Mozen zu Wiesbaden (1862er Marcobrunner Kabinet-Auslese), Söhnlein (Reingauer Schaumweinfabrik) zu Schierstein (1868er Steinberger Auslese), Jakob Bertram zu Wiesbaden (1857er Steinberger Kabinet),

murmelte er erschüttert vor sich hin, „o, welch' ein Wort in dieser Zeit des Hasses und des Krieges!“

„Friede auf Erden!“ — Und der Justizrath saß wohl eine Stunde lang im heftigsten Kampfe mit dem bösen Feinde, der sein Herz gefesselt hielt. — Das echte Weihnachtswort tönte lange in ihm mächtig fort, — aber der Feind war noch zu stark; als er sich endlich erhob, hatte er die seltsame Anwendung von Schwäche, wie er es spöttlich nannte, überwunden und sein Antlitz zeigte wieder den kalten herzlosen Ausdruck, der ihm im gewöhnlichen Leben eigen war.

„Rache!“ murmelte er mit funkelnden Augen, „Krieg auf Erden und den Menschen nur Schrecken und Furcht! Das ist fortan die Parole meines Lebens, mit welcher das Christkind mich in Schlaf singen soll!“

Er begab sich in sein Schlafzimmer; ob aber das Christkind an seinem weichen Lager hielt, möchten wir bezweifeln.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Die Hotchkiss-Revolverkanone, welche in der Deutschen Marine eingeführt wird, besteht aus 5 bez. 6 nebeneinanderliegenden Rohren mit einem am hinteren Ende angebrachten Magazin zur Aufnahme der Munition. Sobald das Geschöß gerichtet ist, erzeugt ein einziger Mann durch Umdrehung einer Kurbel

Hein. Espenchied zu Coblenz (1868er Rüdesheimer Berg — Riesling Auslese), G. Kröschel in Hochheim (1868er Hochheimer Dom-Dechanei) und Jul. Kessler zu Wiesbaden (1858er Hochheimer Dom-Dechanei).

#### Oesterreichische Monarchie.

— Nestroy's Lumpazi Bagabundus wurde neulich im Carlstheater in Wien zum 1000mal aufgeführt und unter welchem Jubel. Wie viele 1000 oder 10,000mal ist das Stück über alle Theater gegangen, auf denen deutsch gesprochen, gelacht und geweint wird. Es ist unsterblich wie das Volksgemüth. Der Lumpazi's und Bagabundi's haben wir noch genug, die Nestroy's und Raimunds aber fehlen: die Naivetät und Unbefangenheit des Lebens. Selbst L'Arronge, der Berliner Meister moderner Possen und Lustspiele, könnte auf die beiden Wiener neidisch sein. Wir haben den größten Respekt vor Richard Wagner, wenn aber Mozart kommt —

#### Afrika.

— Die dem General Colley nach Natal unter General Wood zugesandten Verstärkungen sind an ihrem Bestimmungsort angelangt und die Vereinigung beider Heertheile hat bereits stattgefunden, ohne von den Boeren belästigt zu werden. Gleichzeitig finden Verhandlungen diplomatischer und militärischer Natur zwischen den Engländern und den Boeren statt und es scheint, als sollte den letzteren im bevorstehenden Friedensschluß eine ziemlich weitgehende Autonomie gewährt werden.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 28. Febr.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Genehmigt werden:

1. Die Steigerung, das Viefern und Kleinschlagen des Kalksteinbedarfes für Wegunterhaltung betr.;
2. der Kostenüberschlag, Erstellung eines gebohrten Brunnens in der Lammstraße;
3. Die Steigerung, Pacht der Abortergebnisse am Rath- und Schulhaus.

Karl Leonhard Burk, Sattler, tritt das Bürgerrecht an.

Für Abgabe von Erbsekreis und Bohnenstücken werden die Preise revidirt und festgesetzt, wie folgt: Erbsekreis zu 80 Pf. für's Hundert, Bohnenstücken zu 2 Mk. für's Hundert. Der Bruttoertrag des Weidenpflanzholzes vom vorigen Jahre ist 160 Mark 90 Pfennig. S.

einen ununterbrochenen Hagel von Sprenggeschossen. Die Kanone wird in einem leichteren und einem schwereren Modell, beide jedoch mit gleichem Kaliber von 37 Centimeter, angefertigt. Ein Geschöß mit voller Ausrüstung und 1260 Geschossen wiegt bei der leichteren Art 1400 Kilogr. und hat 4400 Meter Tragweite, ein einzelnes Geschöß wiegt 455 Gramm mit 80 Gr. Ladung; bei der schwereren Art beträgt das Gesamtgewicht 2050 Kilogr., die Tragweite 5000 Meter, das Gewicht des einzelnen Geschößes 525 Gr. mit 110 Gr. Ladung. Bei beiden Arten können in der Minute 80 Schuß abgegeben werden.

— Die Schlächter in Berlin bereiten sich mit Ernst darauf vor, um bei der Einholungsfeier stattlich im Sattel zu sitzen. Tagtäglich eilen sie mit ihren wohlgepöckelten Pferden nach der Kürassirkaferne in der Lindenstraße und üben sich dort gleich dem jüngsten Rekruten unter der Aufsicht zweier Wachtmeister im Reiten. „Mutter“ begleitet fast immer den reitlustigen Gatten und es ist eine wahre Freude zu sehen, mit welchem Stolz sie auf ihn hinblickt, wenn er fest im Sattel bleibt. Die Musiker jenes Regiments freuen sich übrigens sehr, daß die Schlächter sie zur Einholung engagirt haben. Für den kurzen Ritt und die damit verbundene Musik erhält der Mann 30 Mark. Die Pferde für das Musikcorps hat der Regimentscommandeur zur Feier bewilligt.

**Schutzvorkehrungen an Kreisfägen betr.**

Nr. 2837. Die Bürgermeistereämter werden veranlaßt, anher anzuzeigen, welche Einwohner ihrer Gemeinden Kreisfägen (Circularfägen) besitzen.  
Durlach den 24. Februar 1881.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Singen.**

**Liegenschaftsversteigerung**

**Mittwoch den 2. März,**  
Nachmittags 1 Uhr, werden im Rathhause zu Singen der Landwirth Friedrich Stemmler Wittwe, Katharine geb. Dennig von da, die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Singen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.  
a. Ein Wohnhaus mit 3 Ruthen Garten, taxirt zu 800 Mk.  
b. 2 Acker 3 Btl. 95,93 Achn. Acker in 13 Parzellen, taxirt zu 860 Mk.  
c. 136,93 Achn. Wiesen in 3 Parzellen, taxirt zu 300 Mk.  
Durlach, 11. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Spielberg.**

**Liegenschaftsversteigerung**

**Donnerstag den 3. März,**  
Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Spielberg dem Steinhauer Karl Pfeiffer von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Spielberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.  
a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit 21 Achn. Garten, taxirt zu 2000 Mk.  
b. 8 Achn. Gemüsegarten, taxirt zu 10 Mk.  
c. 11 Brtl. Acker in 18 Parzellen, taxirt zu 3270 Mk.  
d. 13 Brtl. 71 Achn. Wiesen in 9 Parzellen, tax. 1450 Mk.  
Durlach, 11. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Gröbzingen.**

**1. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am  
**Montag, 28. März,**  
Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Gröbzingen die den Landwirth Christian Kurz (Jakob Sohn) Eheleuten von dort gehörigen Liegenschaften:  
a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Holzschoppen, Hofraithe, 39,76 Achn. Garten im Oberviertel, tax. 1500 Mk.,  
b. 2 Weinberge (im Kegelsgrund und Bartergrund), tax. 70 Mk.,  
c. 1 Wiese in den Lieswiesen, taxirt zu 100 Mk.,  
d. 1 Garten in den Mühlgärten, taxirt zu 100 Mk.,  
e. 12 Acker in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 1090 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird.  
Durlach, 25. Febr. 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Schultheiß, Notar.

**Gröbzingen.**

**Steigerungs-Zurücknahme.**

Die auf Donnerstag den 17. März d. J. in das Rathhaus zu Gröbzingen gegen Wegger Jakob Walch von dort angeordnete Liegenschaftsversteigerung wird in Folge Ausstandsbeurteilung des Klägers nicht abgehalten.  
Durlach, 26. Febr. 1881.  
Schultheiß, Notar.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Im städtischen Holzhohe werden:  
**Erbsenreisler**, zu 80 Pfennig für's Hundert,  
**Bohnenstücken**, zu 2 Mark für's Hundert,  
verkauft.  
Durlach, 28. Febr. 1881.  
Der Gemeinderath:  
C. Friderich,  
Sieggriff.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel-Preis pro 50 Kilo.	
	Kilogr.	Kilogr.		M	Pf
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	9,000	9,000	11	50	—
do. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	2,900	2,900	7	—	—
do. alter	—	—	—	—	—
Weißstorn	—	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—	—
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—
Bohnen "	—	—	—	—	—
Biden "	—	—	—	—	—
Einfuhr "	11,900	11,900	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	11,900	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	11,900	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Heu 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 1.50, 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50, 4 Stier Tannenholz 36, 4 Stier Fichtenholz 36.  
Durlach, 26. Febr. 1881.  
Das Bürgermeistereamt.

**Untermutschelbach.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die unterm 24. d. Mts. von uns ausgeschriebene Bau-Arbeiten-Bergebung für Erstellung eines Schul- und Rathhauses findet vorerst nicht statt.  
Untermutschelbach, 28. Febr. 1881.  
Der Gemeinderath:  
Rohwag, Bgrmstr.  
vdt. Granget.

**Wurzelreben,**

2jährige, 45,000 Stück gut bewurzelte Krachmostgutedel, grüne Silvaner, grüne Elblinge, schwarze Burgunder und Müller, rothe Burgunder, Ruhländer zu Mk. 3,80 das Hundert, bei größerer Abnahme billiger.  
Konrad Krieger,  
Gröbzingen bei Durlach.

**Kleinleinbach.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Waldhüters Georg Friedrich Rohwag von Kleinleinbach lassen  
**Donnerstag, 17. März,**  
Abends 7 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften der Theilung wegen öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert geboten wird.  
a. 5 Btl. 36 Achn. Acker in 6 Parzellen;  
b. 1 Btl. 30 Achn. Wiesen in 2 Parzellen;  
c. ein einstöckiges Wohnhaus mit halber Scheuer, 1 Btl. Garten hinten im Dorf, neben Magdalene Künzler und Mattheus Faar; ganzer Anschlag 1120 Mk.  
Kleinleinbach, 26. Febr. 1881.  
Das Bürgermeistereamt:  
Zachmann, Fahrer.

**Apfelschnitze,**

amerikanische, mittelst Dampf getrocknet, empfiehlt  
**F. W. Stengel.**

**Ettlingen.**

**Marie Obert,**  
Kronenstr. Nr. 316,  
empfiehlt billigt  
**Ettlinger Schirting und Baumwolltuch.**

**Dickrüben,** ca. 150 Ztn., sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Stockfische**

frisch gewässerte sind fortwährend zu haben bei  
**L. Luger Wtb.**

**Ein Pony mit Wagen**

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Rindsfasel,** ein 1 1/2 jähriger, Simmenthale Race, zur Nachzucht geeignet, ist zu verkaufen im „Baum“ in Königsbach.

**Wohnung,** eine kleine, freundliche, ist auf 23. April an eine stille, reinliche Familie zu vermieten.  
Hauptstraße 56.

**Häringe:**

Prima, pr. Stück 6 Pf.,  
Superior, pr. Stück 10 Pf.,  
empfiehlt  
**F. W. Stengel.**

**Sombergers Börsen-Comptoir**

in Frankfurt a. M.  
empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.  
Provision Eins vom Taufend.  
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antichens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

**Pforzheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.**

171 Gewinne in feinen Schmuckstücken von Gold u. Silber; amtlich taxirt auf 22,000 Mk. 11,000 Loose à 2 Mk. Also höchste Gewinnchance! Ziehung 15. Mai. Loose sind zu haben bei  
**Jul. Loeffel in Durlach.**

Getragene Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von  
**Frau Tröblich.**

**Karlsruhe.**

Durch persönlichen vortheilhaften Einkauf empfehle eine große Parthie türkisch rothe

**Möbel- und Decken-Gattune,**

à 20 Pfennig per alte Elle; ferner das Allerneueste in den schwersten Druck-Gattunen, echtfarbig, zu den billigsten Preisen.

**Max Levinger,**  
82 Kaiserstraße 82.

Kaiserlich Deutsche Post.



**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN** **BALTIMORE**  
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets  
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

### Samenhandlung in Aue.

Auf bevorstehende Frühjahrs-Ein-  
saat empfehle ich alle Sorten Ge-  
müse-, Blumen- und land-  
wirtschaftliche Sämereien,  
in reiner Qualität, echten gelben  
Oberndorfer Dikrübsamen,  
sowie eine schöne Qualität Alce-  
samen; zugleich empfehle ich schöne  
Apfelbaum- und Rosenhoch-  
stämme.

Andreas Selter,  
Gärtner.

**Mast,** guter, 300 Liter,  
sind in jedem be-  
liebigen Quantum zu verkaufen;  
zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Dikrüben,** ca. 150 Centner,  
verkaufen billigt  
Karl S. Schmidt Söhne.

Ein noch gut erhaltenes Kinder-  
chaischen ist um billigen Preis  
zu verkaufen. Näheres  
Schwanstraße 5, parterre.

### Kost und Wohnung

können 2 Arbeiter oder Arbeiter-  
innen erhalten; wo, sagt die  
Expedition dieses Blattes.

Serenstraße 19 ist wegen  
Weggangs sogleich oder auf 23. April  
eine Wohnung von 2 Zimmern und  
Zugehör zu vermieten.

**Apfel- & Birnhochstämme,**  
ca. 100 Stück gut bewurzelte,  
können abgegeben werden bei  
Adolf Bey, Durlach.

Ein neuer einspanniger Wagen  
ist billig zu verkaufen bei  
Wagner alt Jak. Goldschmidt.

Vom Grünen Hof bis zur  
Restauration Graf ging gestern ein  
Portemonnaie mit etwas Geld  
verloren. Abzugeben gegen Be-  
lohnung bei der Expedition d. Bl.

Bei Unterzeichnetem kosten von  
heute an:

**3 Pfd. Schwarzbrot**  
37 Pfennig.  
Ludwig Grimm  
zum „Engel“.

### Ein tüchtiger Schlosser,

der selbstständig arbeiten kann,  
findet bei gutem Lohn dauernde  
Beschäftigung.

Näheres Stärfabrik Durlach.

**Acker,** 1/2 Viertel im Breiten-  
wäsen, sind zu verpachten  
Spitalstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern  
samt Zugehör, womöglich mit  
kleiner Stallung, wird sofort zu  
mieten gesucht. Näheres in der  
„Sonne“.

### Zum Jahrmarkt!

Alle Sorten Blechwaren.  
Stück für Stück 30 Pf.

Der Stand befindet sich an  
dem Rathhause und ist mit Firma  
versehen.

Joh. Leopold.

Feinsten

### Emmenthaler,

Rahm- & Limburger Käse  
empfehlen billigt

Friedr. Steinmetz.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

## Turnverein Durlach.

Für das Gesamt-Publikum.

Auf vielseitiges Verlangen findet am  
Fastnacht-Dienstag den 1. März 1881  
eine nochmalige



### Fastnachts-Aufführung

im Hotel Carlsburg statt.

Neues, reichhaltiges Programm.

komisch, heiter und so weiter.

!!! Turnerlist!!! in Wiederholung.

Doppelt verstärktes Orchester der Reichsapelle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze Mk. 0,25, reservierte je mehr, je lieber.

Dasarren-Comité.



### Gregor Warth, Hafner aus Kuppenheim,

wird auch diesmal mit seinem doppeltgebrannten Schmelz-  
Kochgeschirr, sowie auch mit gewöhnlichem Geschirr in bekannter Güte den  
Durlacher Jahrmarkt beziehen. Sein Stand befindet sich vor der  
„Rose“ in der Lammstraße, und werden die billigsten Preise gestellt.

Karlsruhe.

## Max Levinger,

82 Kaiserstrasse 82,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

### schwarzen Cachemires.

Es wird für sämtliche Qualitäten garantiert und zeichnen sich  
sämmliche Stücke durch das neue solide Schwarz aus.

Bestes Fabrikat. — Billigste Preise.

### Brotpreise von Friedrich Rindler.

1 1/2 Kilo Schwarzbrot, 1. Sorte 40 Pfennig.  
1 1/2 „ Schwarzbrot, 2. Sorte 36 „

### Versteigerung von Eisenbahnschwellen.

Unterzeichnete lassen Mittwoch den 2. März, Vormittags  
9 Uhr, auf dem Lagerplatz der Kyanisir-Anstalt in Durlach ca.  
1100 Stück Tannen- und Forsten-Eisenbahnschwellen gegen  
Baarzahlung öffentlich versteigern. Dieselben können auch vorher aus  
reier Hand gekauft werden.

Cahn & Blum, München.

## Man lasse sich das Brod vorwägen!

### Uracher Bleiche.

Die Agentur für die rühmlichst bekannte Uracher Natur-  
Bleiche, welche lange Jahre durch Herrn Friedrich Paris und  
Herrn A. Herlau besorgt wurde, ist nun mir übertragen worden.

Den bisherigen, sowie neuen Kunden genannter Anstalt halte  
mich zur Empfangnahme von Leinwand, Garn und Faden zum  
Bleichen bestens empfohlen mit der Versicherung prompter Besorgung.

### Friedrich Steinmetz

am Schloßplatz in Durlach.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten  
priv. Specialitäten: Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf., Dr. Suin de  
Boutemard's Zahnpasta à 120 und 60 Pf., Dr. Hartung's Chinarinden-  
Oel à 1 Mk., Dr. Koch's Kräuterbonbons à 100 und 50 Pf., Dr. Har-  
tung's Kräuterpomade à 1 Mk., italien. Honigseife à 50 und 25 Pf. und  
Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind echt und in bester  
Qualität vorrätig für Durlach bei

F. W. Stengel.

Heute (Montag) Abend:

## Miegelsuppe im Engel.

### Preßhese

empfehlen stets frisch

G. F. Blum,  
28 Hauptstraße 28.

### Gesucht

wird sofort ein Mädchen, das  
sich am Tage mit Kindern be-  
schäftigen kann

Hauptstraße 57.

Gegen

### Hals- und Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-  
Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons,  
à Paquet 20 Pfg., sowie Stollwerck'  
sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg.,  
die empfehlenswertheiten Hausmittel.

**Wohnung,** eine sehr schöne,  
bestehend aus  
sechs ineinandergehenden Zimmern  
nebst allen Erfordernissen, ist auf  
Juli zu vermieten. Näheres  
Zehntstraße 2.

### Eine Wohnung,

bestehend in 4-6 ineinandergehenden  
Zimmern mit aller Zugehör, in  
schönster Lage der Stadt, ist auf  
23. April zu vermieten bei  
Bäder Rindler.

### Ein Masken-Anzug

und ein neuer Domino sind billig  
zu verleihen; zu erfragen bei der  
Expedition dieses Blattes.

Im östlichen Flügel meines  
Hauses ist eine Wohnung von  
8 Zimmern mit aller Zugehör auf  
23. Juli zu vermieten.

**W. Jung** zum Bahnhof.  
Ebenfalls ist ein einfach möb-  
lirtes Zimmer zu vermieten.

## Baum- & Pyramiden-Pfähle

empfehlen

G. Benkendörfer  
zum Grünen Hof.

### Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. März, 31. Ab- & Vorst.  
Aschenbrödel, oder der gläserne Pantoffel.  
Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz  
in 6 Bildern nach dem gleichnamigen  
Märchen bearbeitet von C. A. Körner.  
Musik von Stiegmann. Anfang 10 1/2 Uhr  
Vormittags.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

25. Febr.: Karl Christian Sigismund, B.  
Emil Sigismund Opy,  
Musiker in Wilbad.

25. „ Karoline Babette, B. Heinrich  
Döttinger, Fabrikant.

26. „ Lina Luise Amalie, B. Karl  
Goit, Fabrikant.

#### Gestorben:

26. Febr.: Karl Waisel, lediger Metzger,  
40 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tapp, Durlach.